

19.02.2026

Bericht von der Jahresversammlung Bezirksverein Hochschwarzwald

Die 1. Vorsitzende Melanie Zürcher konnte rund 30 Personen zur Jahresversammlung des Bezirksverein Hochschwarzwald begrüßen im Gasthaus Rößle in St. Märgen begrüßen.

Aufgrund vom Roßfest im vergangenen Jahr fiel der Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Christine Rombach umfangreicher als sonst aus.

Trotz nur einer Veranstaltung im Jahr konnte Kassierer Martin Simon ein zufriedenstellendes Umsatzplus verzeichnen.

Nora Saier berichtete von den Aktivitäten der Jungzüchter, die z.B. an 2 Lehrgängen im letzten Jahr teilgenommen hatten.

Außerdem haben sie natürlich an sämtlichen Veranstaltungen in St. Märgen die Züchter unterstützt. Nora Saier betonte, dass die Jungzüchter dies sehr gerne tun, sie jedoch auch erwarten, dass die Züchter ihre Pferde entsprechend vorbereiten. Sprich: ihre Pferde, auch die Fohlen ans Führen gewöhnen. Bei der letzten Fohlenschau gab es deswegen nicht ganz ungefährliche Vorfälle wie z. B. Pferdetritte auf einen Jungzüchter.

Zuchtleiter Manfred Weber sprach kurz vor seinem Ruhestand zum letzten Mal in dieser Versammlung. Er gab jedoch bekannt, dass aus verschiedenen Gründen immer noch kein Nachfolger gefunden sei und er deswegen bei den Stutbuchaufnahmen im Frühjahr nochmals tätig sei. In seinem Bericht mit vielen verschiedenen Statistiken rund um die Schwarzwälder Pferdezucht konnte man sehen, dass der Trend seit 2017 nach unten zeige. Einzig bei den gekörten Hengsten gibt es einen 100%igen Anstieg auf derzeit 66 Hengste, von denen 2025 50 gedeckt haben. Gleichzeitig bedeutet dies natürlich, dass auf jeden Hengst nur noch rund 5 Stuten kommen. Früher waren dies etwa 20 Stuten pro Hengst. Dies ist wahrscheinlich auch der Grund, warum es aktuell keine neuen Prämienhengste gibt, welche innerhalb 3 Jahren 20 Fohlen vorweisen müssen. Sorge bereitet ihm die F-Linie, welche nur noch einen Anteil an Hengsten von 7% aufweist. Aus der Versammlung kam die Frage, warum dann das Haupt- und Landgestüt bei der Fohlenschau in St.Märgen keinen Hengstanwärter aus der F-Linie gekauft habe. Es standen 2 Goldfohlen zur Auswahl, wobei einer davon sogar aus einer

stark gefährdeten Stutenlinie abstammte. Dagegen wurden in Kohlenbach 2 Hengstfohlen vom gleichen Züchter aus der gleichen nicht gefährdeten Stutenlinie gekauft. Dr. Carolin Eiberger gab jedoch zu verstehen, dass sie immer aus bestem Gewissen kaufe und sie sich diese beiden Elitefohlen nicht entgehen lassen konnte. Unter den Anwesenden kam es zu einer kleinen Diskussion darüber. Manch einer war der Meinung, wertvolle Hengstfohlen sollten selbst aufgezogen werden, man könne nicht das Gestüt verpflichten zu kaufen. Andererseits gab man Dr. Eiberger auch zu verstehen, dass sie mit Steuergeldern einkauft und dies sollte schon sehr bewusst geschehen. Aus dieser Diskussion kam es dann zu der Aussage, dass die Fohlenschau in St.Märgen zunehmend „lieblos“ veranstaltet werde und der Bezirksverein sollte sich an anderen Fohlenschauen ein Beispiel nehmen. Kassierer Martin Simon, nach seiner eigenen Aussage zwar ein absoluter Pferdelaie, gab jedoch zu bedenken, dass die St. Märgener Fohlenschau leider unter der Woche stattfinden müsse, zudem in den Ferien und da ist es äußerst schwierig, überhaupt genügend Helfer zu finden. Dazu dann noch etwas „besonderes“ zu liefern, sei schlichtweg nicht machbar. Melanie Zürcher nimmt diese Anmerkung jedoch mit in die nächste Vorstandssitzung und die Vorstandschaft wird sich Gedanken darüber machen und Verbesserungen so sie möglich sind, umsetzen. Zuchtleiter Manfred Weber stellte nun noch das EIP-Projekt „Erhaltungszucht Schwarzwälder Kaltblut“ vor. Um das Projekt durchführen zu können, werden zeitnah 1500 Proben von Schwarzwäldern allen Geschlechts benötigt. Mehr über das geförderte Projekt findet man mittlerweile auch auf der Homepage der Schwarzwälder Pferdezüchtgenossenschaft. (www.schwarzwaelder-pferdezuchtgenossenschaft.de)

Für seinen Eintritt in den Ruhestand überreichte Melanie Zürcher an Manfred Weber ein Geschenk. In seinen 26 Dienstjahren hatte er über 1000 Fohlen bewertet. Zwar war man nicht immer derselben Meinung, hätte aber stets das gleiche Ziel verfolgt, so seine Aussage zum Abschied.

Auch die neue Deckstellenleiterin von St.Märgen, Laura Laile bekam von Melanie Zürcher ein Präsent überreicht. Melanie Zürcher appellierte an die Züchter, wenn sie ihre Stute decken lassen wollen, dann bitte in St. Märgen um hier die optimalen Bedingungen der Servicestation zu nutzen. Bei 4 Hengsten dürfte auch für jede Stute ein passender Vererber dabei sein. Laura Laile steht auch für alle Fragen rund um die Zucht zur Verfügung, auch Besamungen sind möglich.

Christine Rombach